

# Der Lehrplan 21 kommt in Zürich erst 2017

*Die auf Herbst 2014 geplante definitive Version kommt nochmals in eine kantonale Vernehmlassung*

122.23.6.2013

Der Kanton Zürich will den Lehrplan 21 nicht im Eilzugtempo einführen. Geplant ist eine stufenweise Einführung, beginnend frühestens im Sommer 2017. Vorher kommt es zu zwei Konsultationsverfahren.

*Walter Bernet*

Nach langer Geheimniskrämerei liegt der gemeinsame Lehrplan von 21 Deutschschweizer Kantonen, der Lehrplan 21, nun endlich vor. Bevor er im Herbst 2014 seine definitive Form annehmen wird, geht er zur Vernehmlassung an die Kantone. Auch der Kanton Zürich wird in den nächsten Monaten eine Stellungnahme erarbeiten. Sie soll breit abgestützt sein, wie Martin Wendelspiess, Chef des Volksschulamts, auf Anfrage sagt. Zu formellen Stellungnahmen werden die Parteien und die üblichen Organisationen eingeladen. Daneben wird nächste Woche unter [www.vsa.zh.ch/lehrplan21](http://www.vsa.zh.ch/lehrplan21) ein elektroni-

scher Briefkasten für Stellungnahmen Einzelner eingerichtet.

## Nicht für alle auf einmal

Damit ist der Prozess der Einführung im Kanton Zürich aber noch lange nicht abgeschlossen. Die Federführung in diesem Prozess liegt beim Bildungsrat, der für die Festlegung der Lehrpläne der Volksschule zuständig ist. Er entscheidet am Ende über notwendige Änderungen und kantonale Ergänzungen sowie über die Modalitäten der Umsetzung. Den grössten Brocken stellt wohl die Erarbeitung neuer Stundentafeln dar. Als Grundlage dafür ist 2015/16 ein zusätzliches innerkantonales Konsultationsverfahren geplant.

Die Einführung der endgültigen Zürcher Variante ist frühestens ab dem Schuljahr 2017/18 geplant. Voraussichtlich wird mit der Einführung auf gleichzeitig zwei oder drei Stufen, zum Beispiel im ersten Kindergartenjahr, der vierten Primarstufe und der ersten Sekundarstufe, begonnen, wie Wendelspiess sagt. Eine gleichzeitige Einfüh-

rung in allen elf Klassenstufen wäre eine Überforderung, ein langsames Einführen von zuunterst nach oben würde mit einem ganzen Jahrzehnt viel zu viel Zeit beanspruchen.

Am neuen Lehrplan 21 «passt ganz vieles schon für uns», sagt Wendelspiess. Die Erarbeitung sei sehr konstruktiv verlaufen, und viele Zürcher Einwände seien berücksichtigt worden, «vielleicht ein Privileg des grossen Kantons». Dass keiner der 21 Kantone ausgeschert ist und alle seine Amtskollegen sich für die Umsetzung in ihren Kantonen einsetzen werden, ist für ihn ein beachtliches Ergebnis. Der Harmonisierungsgedanke habe sich durchgesetzt.

## In Basel eilt es

Im Hinblick auf die Einführung der Neuerungen im Kanton Zürich hat Wendelspiess ein gutes Gefühl. Dazu trägt wohl auch bei, dass dafür noch einige Jahre zur Verfügung stehen. Ganz anders sieht die Situation im Kanton Basel-Stadt aus. Er gehört zu jenen Kantonen, die im Zuge des Harmos-

Konkordats ihre Volksschule, namentlich die Sekundarstufe, neu strukturieren müssen. Es würde wenig Sinn machen, die Strukturen ohne Lösung der Lehrplanfrage zu ändern. In Basel hat man deshalb jede Verzögerung im Fahrplan des Lehrplans 21 mit wachsender Ungeduld verfolgt.

Wie das Erziehungsdepartement am Freitag mitgeteilt hat, will man die definitive Fassung des Lehrplans 21 auf das Schuljahr 2015/16 tel quel einführen, und zwar über einen Zeitraum von sechs Jahren. Gleichzeitig treten neue Stundentafeln, eine neue Schulstruktur der Sekundarschule und eine neue Schullaufbahn-Verordnung für diese Stufe in Kraft. Um das ehrgeizige Ziel zu erreichen, wird in Basel ab Sommer 2014 ein grosser Teil der Beratungs- und Weiterbildungsressourcen auf die Einführung des Lehrplans konzentriert. Bereits ab diesem Herbst steht den Schulen ein Pool von Experten für jedes Fach zur Verfügung. Am Ende wird das Gelingen aber von Schulleitungen und Lehrkräften abhängen.

*Siehe auch Schweiz, Seite 11*